

Den Herausforderungen endlich angemessen

Spatenstich für die neue Erziehungsberatungsstelle der KJF an der Krankenhausgasse

Die Erziehungsberatungsstelle ist leider eine immer häufiger besuchte Einrichtung. Sogar so gut besucht, dass die Räume in der Oberen Bachstraße mittlerweile zu klein wurden. Darum zieht die Einrichtung der Katholischen Jugendfürsorge (KJF) in ein neues Gebäude, das am Parkplatz der Papst-Benedikt-Schule entstehen wird. Am Mittwoch fand der Spatenstich für den Bau statt, der künftig nicht nur ein besseres Beratungsangebot für Jugendliche und Familien ermöglichen soll, sondern zusätzlich auch weitere Appartements für Menschen mit Behinderung bereithält.

Nach einer Planungszeit von 18 Monaten kann es der Katholischen Jugendfürsorge scheinbar nicht schnell genug gehen. Denn die Baugrube war schon ausgehoben, als der Direktor der Jugendfürsorge, Michael Eibl, zusammen mit Oberbürgermeister Markus Pannermayr, Landrat Josef Laumer und Einrichtungsleiter Johann Kirmer zum symbolischen ersten Spatenstich schritt. Auch die Jugendamtsleiter aus Stadt und Landkreis, Markus Wimmer und Klaus Grill, nahmen an der Zeremonie bei strömendem Regen teil.

Als guter Nachbar war an diesem Mittwoch auch der Schulleiter der Papst-Benedikt-Schule, Klaus Welsch, vor Ort. Denn die neue Beratungsstelle entsteht derzeit auf dem Gelände des Erzbischof-Buchberger-Zentrums, zu dem neben der Schule auch die Wohngemeinschaft St. Hildegard für Menschen mit Behinderung gehört. Der Neubau soll künftig den Komplex vervollständigen, der sich derzeit noch in der Sanierung befindet und später ein schmuckes Ensemble, bestehend aus Schule, Beratungsstelle, Wohngemeinschaften, Garten und Parkplatz bilden soll.

Auf drei Stockwerken mitsamt Keller werden nach der Fertigstellung auf 940 Quadratmetern große und moderne Therapie-, Beratungs- und Verwaltungsräume für die Erziehungsberatungsstelle entstehen. Zusätzlich beherbergt der Neubau

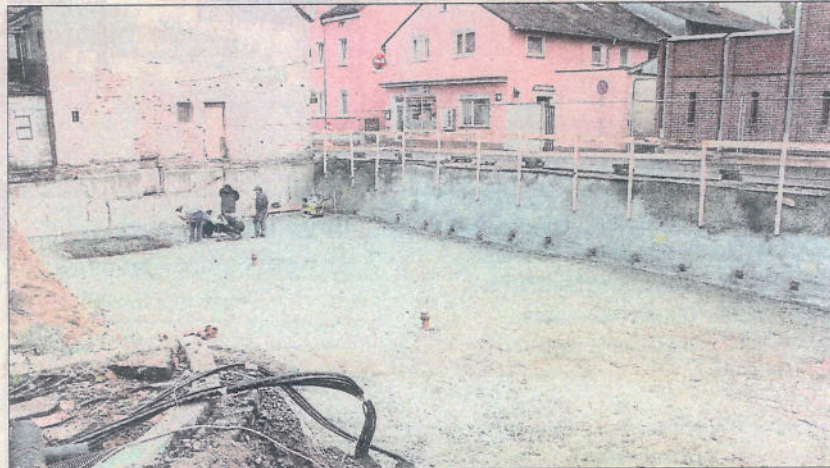


Zum Spatenstich für die neue Beratungsstelle an der Krankenhausgasse konnten KJF-Direktor Michel Eibl (7.v.l.) und Einrichtungsleiter Johann Kirmer (4.v.r.) Jugendamtsleiter, Architekten und Bauunternehmer ebenso begrüßen wie Oberbürgermeister Markus Pannermayr (6.v.l.) und Landrat Josef Laumer (6.v.r.).

außerdem fünf Appartements mit je 30 Quadratmetern, die Menschen mit Behinderung zur Verfügung stehen und das Wohnangebot des Buchberger-Zentrums ergänzen werden. Dort können Bewohner ambulant betreut und unterstützt werden. In den Kellerräumen soll außerdem genug Stauraum zur Verfügung stehen.

Von einem zukunftsweisenden Konzept für Stadt und Landkreis sprach KJF-Direktor Michael Eibl. Er freute sich, dass man nach langer umfangreicher Planung nun endlich mit dem Bau beginnen konnte. Von den Baukosten in Höhe von 1,8 Millionen Euro müsse man selbst „einen gewaltigen Teil stemmen“, sagte Eibl, denn für dieses Projekt gebe es keine Investitionsförderung. Zum Glück sprang aber das Deutsche Hilfswerk mit einem Zuschuss von 300 000 Euro ein, so dass die Eigenleistung 1,5 Millionen Euro beträgt.

Oberbürgermeister Markus Pannermayr begrüßte die Investitionen der KJF in den Standort. Die Beratungsstelle diene einem wichtigen Zweck und die Herausforderungen seien in den vergangenen Jahren stetig gewachsen. Um Menschen auf



Die Baugrube ist bereits ausgehoben und wartet auf die Betonarbeiten.

den richtigen Weg zu führen sei es wichtig, schon möglichst früh eingreifen zu können.

Auch Landrat Josef Laumer lobte die Einrichtung für ihre gute und wichtige Arbeit. Im Hinblick auf die zunehmend mehr werdenden Familien mit Migrationshintergrund sei es gut, in schwierigen Situationen beraten zu können. Für die Zukunft sei man in Stadt und Landkreis also „gut gewappnet“, resümierten die beiden Politiker. Große Freude

herrschte auch beim Einrichtungsleiter der Erziehungsberatungsstelle, Johann Kirmer. „Ich freue mich, dass wir endlich mehr Platz haben werden und an Standard hinzugewinnen“, sagte er. Nicht nur die Lage im Zentrum sei hervorragend, sondern auch die neuen Möglichkeiten, die am Buchberger-Zentrum gegeben seien. So könne man beispielsweise auch die Turnhalle der Papst-Benedikt-Schule mit nutzen.

-joh-